

[s.n.]

Autor(en): **Ortner, Heinz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bestseller, die noch kommen!

Von Frank Feldman

Soeben ist die neueste Bestsellerliste für Ende 1989 erschienen. Ein bahnbrechender Zukunftskatalog, der Buchsortimenter und Händler darüber auf dem laufenden hält, was im kommenden Jahr so über den Ladentisch gehen wird.

Diese Liste ist der heisseste Tip seit dem 17. Jahrhundert, als die Nachricht um die Welt ging, dass die gesamte Bücherei der Königin von Saba aufgefunden worden sei. Wir wissen es besser, wenn auch damals der Vatikan Prälaten ausschwärmen liess, um das Buch Noah über Mathematik, das Buch Enoch über die Elemente oder die Bücher Abrahams über das philosophische Seminar aufzukaufen.

Die grosse Ente von damals ist der Gewinn von heute. Jetzt weiss man, dass es sicherer ist, die grossen Bücher der Zukunft anzuzeigen und nicht die verschollenen.

Unter den erfolgreichsten Sachbüchern findet sich die neue Autobiographie von Kurt Waldheim: «Eins-zwei-drei ... Im

Walzertakt durch die Lügengeschichte» (mit für die Buchwerbung eigens komponierter Musik).

Eine hervorragende Aufnahme wird dem 24-Seiten-Traktat von Margaret Thatcher bescheinigt: «Männer, diese Memmen».

Prinz Edwards erstes Buch findet reissen den Absatz: «Sechs Berufe in einem Jahr».

Gorbatschows jüngstes Werk: «Perestroika – Schluss und Ende» erscheint nach seiner Emigration auf die Malediven.

Das im Verlag *Stern-Spiegel* erschienene Werk «Fälschungen» ist ein Renner der Sonderklasse, zumal es einen Faksimiledruck eines Katalogs der Bücherauktion aus dem Nachlass des Grafen Fortsas enthält. Die Auktion sollte am 10. August 1840 in der belgischen Stadt Binche stattfinden. Den Bibliophilen lief das Wasser im Mund zusammen. Aber: der Graf existierte nicht, und die frivolen Werke des Herzogs von Ligne waren auch eine Fälschung.

Des italienischen Finanzgenies Carlo de

Benedetti Enthüllungen «Die Regierungsübernahme» hat wie eine Bombe eingeschlagen. Wer noch nicht wusste, wie er es anstellte, den beiden Regierungen Italiens und Belgiens eine einmalige, nicht wiederholbare Aktienübernahme vorzumachen, erfährt es in diesem brisanten Aufreisser.

Nicht ganz so reisserisch, dafür um so vielschichtiger ist Gerhard Stoltenbergs nachdenkliche Studie über «Mein gesammeltes Nichtwissen». Sie behandelt das Thema des geistigen Vorbeisehens und Wegdrehens in diffizilen Situationen.

Ein Buch für Kenner ist aber auch Andreas Papandreous «Was griechische Männer sonst noch können». Dem Premier in Athen ist mit diesem Werk ein grosser Wurf über das Griechenland nach fünf Uhr abends gelungen.

Ein Rätselbuch, bei dem jedermann mitmachen kann, das sich aber allen Lösungen widersetzt, ist Elizabeth Taylors «Männer, die ich nicht hatte». Das Paradoxe an diesem Buch ist der Preis. Er steht in keinem Verhältnis zu seinem kleinen Umfang. Jedenfalls hat die Taylor Hollywood auf den simpelsten Nenner gebracht: auf sich selbst.

Noch zu erwähnen ist das «Grosse Buch der kleinen Schritte». Gedacht ist es für Aussitzer und, wie es auf der Umschlagseite heisst, für Querläufer, die jetzt lernen, sechs Schritte seitwärts, zwei zurück und einen vorwärts zu machen. Das Buch ist eine genaue Anleitung für Europäer, die politisch gesund bleiben wollen ...

Inland- oder Exportschwein zeichnen?

Diktaturen zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass ihre «Führer» durchaus wissen, wie sie sich zu verhalten haben, um nicht eines Tages als bettelarme Emigranten ein karges Leben führen zu müssen.

Während in Rumänien die Bevölkerung hungert und friert, lacht sich «Conducator» Nicolae Ceausescu ins Fäustchen. Er und seine Ehefrau Elena sind, wie rumänische Flüchtlinge zu berichten wissen, vielhundertfache Devisenmillionäre. Mihai Papeca, ein ehemaliger Geheimdienstoffizier des rumänischen Nachrichtendienstes, der in den Westen übergelaufen ist, verriet seinen ehemaligen Staatspräsidenten: «Ceausescu hat Millionen auf Auslandskonten liegen. Sie stammen von Ablösesummen, die deutsche und jüdische Bürger bezahlen müssen, und zwar ausschliesslich auf Geheimkonten zahlen müssen, die Ceausescu im Ausland unterhält.»

Papeca schilderte auch noch weitere Einzelheiten aus dem rumänischen Alltagsleben: «Rumänische Kinder, die in der Schule ein Schwein zeichnen sollten, kritzeln nur die Füsse und den Kopf aufs Papier. Schweinsfüsse und manchmal auch ein Schweinskopf sind die einzigen Fleischsorten, die an Rumänen ausgegeben werden.»

Als der linientreue Lehrer die Schüler darauf aufmerksam machte, dass ein Schwein doch auch noch einen Körper hat, erklärte ein Schüler: «Ich habe nicht gewusst, dass ich ein Export-Schwein zeichnen soll ...»

ff

